



Montag
den 7. November.

Vierundfunfzigster
Jahrgang.

Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr.**
Inferaten - Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inferate Tags zuvor.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nach Beschluß des Provinzial-Ausschusses vom 11. August cr. soll behufs Ausschreibung der Beiträge zu den von der Provinzial-Verwaltung gezahlten Seuchen-Entschädigungs-Kosten im laufenden Jahre wiederum eine Aufnahme des Viehbestandes stattfinden. Da nach dem, am 1. April d. J. in Geltung getretenen Reichsgesetz über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen vom 23. Juni 1880 resp. dem preussischen Ausführungsgesetz vom 12. März d. Js. auch für die auf polizeiliche Anordnung wegen Kobverdachts getödteten und an der Seuche gefallenen Gsel, Maulsefel und Maulthiere seitens des Provinzial-Verbandes Entschädigungen gewährt werden, so haben diese Thiere gleichfalls Aufnahme in den Registern zu finden und zwar sind dieselben, da sie bezüglich des Entschädigungsatzes den Pferden gleichstehen, in den Pferde-registern einzutragen, jedoch besonders ersichtlich zu machen. Sind dergleichen nicht vorhanden, so ist dies zu bemerken.

Den Magisträten, Gemeinde- und Gutsvorstehern werden wir in den nächsten Tagen die Viehregister des vergangenen Jahres soweit sie hier eingegangen resp. neue Formulare zur Benutzung bei der in der Zeit vom 15. bis zum 30. November cr. zu bewirkenden Aufnahme zugehen lassen.

Zur Aufstellung der Verzeichnisse bemerken wir Folgendes:

- 1) Die Bestimmungen über die Aufnahme des Viehbestandes befinden sich in den Reglements vom 19. Januar 1877 (Beilage zum 14. Stück des Amtsblatts) und vom 20. September 1877 (Beilage zum 43. Stück des Amtsblatts pro 1877).
- 2) In die Klasse I des Rindviehregisters ist die Zahl der Viehhäupter nur derjenigen Wirtschaften aufzunehmen, welchen vom 1. Januar d. J. ab kein Stück Vieh durch Verkauf, Tausch u. zugeführt worden ist.
- 3) In die Klasse II gehören sämtliche Wirtschaften, bei welchen durch Kauf u. ein Zugang an Vieh stattgefunden hat und zwar auch dann, wenn eine Vermehrung des Viehbestandes gegen früher nicht bewirkt, sondern nur der durch Tod, Veräußerung u. verringerte Viehbestand wieder ergänzt worden ist.

Der Ankauf von Kälbern, welche im Jahre der Zählung geboren sind, bleibt außer Berücksichtigung.

- 4) In Klasse III sind diejenigen Wirtschaften aufzuführen, welche im laufenden Jahre Vieh angekauft haben und Rückstände aus Zuckerraffinerien, Brennereien, Brauereien und Kartoffelstärkefabriken verfüttern.
- 5) Nach Aufstellung der Verzeichnisse sind die Register abzuschließen, 14 Tage lang auszulegen, die Auslegung durch eine an Gemeindestelle auszubehaltende Bekanntmachung zu veröffentlichen und nach Ablauf der Frist unter dem Register die erfolgte Auslegung zu bescheinigen. Gehehen Anträge auf Berichtigung ein, so ist mit denselben nach § 8 des Reglements vom 20. September 1877 zu verfahren.

Die Einreichung der gehörig bescheinigten Viehregister erwarten wir bis zum 15. December d. J. Merseburg, den 1. November 1881.

Kreis-Ausschuß Merseburg. von Seildorff.

Wochenschau.

Ueber den Ausfall der Reichstagswahlen konnten sich die Gemüther in der vergangenen Woche noch immer nicht beruhigen, freilich war er auch ganz anders, als wohl Mancher erwartet hatte. Der Reichstag zerteilt sich jetzt in 3 große Gruppen, die Conservativen, das Centrum und die entschiedenen Liberalen. Die Regierungsorgane gestehen selbst ein, daß der Ausfall der Wahlen ein ganz anderer gewesen ist, als wie die Regierung ihn erwartet hatte, und besonders Fürst Bismarck soll sich der Thatsache, daß die Stimmung im Volke ganz bedeutend nach links umgeschlagen ist, keineswegs verschließen, und daher sehr verstimmt sein. Es ist keine leichte Aufgabe, welche dem Reichskanzler in dem Zusammenwirken mit dem neugewählten Reichstage gestellt ist, die willfährigen Mittelparteien sind fast verschwunden, und an ihre Stelle ist das Centrum, das ebenfalls einige Siege gewonnen, und die entschiedene Linke getreten. Mit beiden ist schwer zu paciren, am schwersten aber wohl mit Excellenz Windthorst, der im Vollgefühl seiner Wichtigkeit gewiß sehr viel für seinen Bestand fordern wird. Der Zusammentritt des Reichstages wird möglichst bald und zwar schon in der Mitte dieses Monats für eine kürzere Vorlesung, in der hauptsächlich der Reichetat festgestellt werden soll, erfolgen. Die Hauptsession wird dann nach Schluß des preussischen Landtages stattfinden. Hoffen wir nun, daß es im neuen Parlament nicht zu einseitigen Streitereien zwischen den drei großen Parteien kommen werden, sondern daß etwas Wirkliches, Positives geschaffen werde, was dem ganzen Volke von Nutzen ist. Unser Kaiser und der Kronprinz waren in den Tagen der Wahlentscheidung von Berlin, wohin sie jedoch inzwischen schon wieder zurückgekehrt sind, entfernt, der Kaiser in Ludwigslust, der Kronprinz

in Schlesien. Der Reichskanzler, welcher wie allgemein angenommen wurde, bestimmt am Wahltag wieder in der Reichshauptstadt sein sollte, verblieb in Barzin und hielt dort eine Konferenz mit den deutschen Vorschaltern in Paris und Petersburg ab, welche sich mit den auswärtigen Angelegenheiten, in denen in der Wahlwoche so hervorragende Ereignisse sich zutragen, die nur in der Wahlaufregung nicht genügend beachtet wurden, beschäftigte. Vor Allem dürfte die Anwesenheit des Königs Humbert in Wien und die Ministerkandidatur Gambettas in Paris die höchste Aufmerksamkeit unseres leitenden Staatsmannes erregt haben. Gambetta hat es fertig gebracht, daß ihm von der neu einberufenen Deputirtenkammer ein ekkantes Vertrauensvotum in Form der mit überwältigender Majorität erfolgten Wahl zum provisorischen Präsidenten der Kammer erteilt wurde. Präsident Grey kann sich diesem Ansprache der Volksvertretung nicht entziehen, und so muß er denn nothgedrungen Gambetta, seinen intimsten Gegner, zum Ministerpräsidenten berufen. Bei den nicht wegzuleugnenden traurigen Zuständen der französischen Armee in Tunis in Folge des großen Mangels an geeigneter Verpflegung und Krankenpflege muß es man als ein wahres Glück ansehen, daß es gelungen ist, die heilige Stadt Kahiruan (Kairouan) fast ohne Schwereitreich einzunehmen, da die Araber, entmuthigt durch den Tod ihres in einem kleinen Gefechte gefallenen Führers sich ohne Widerstand zurückzogen und zertrueten. Es dürfte nun bald gelingen, diesen letzten Rest zu unterwerfen, wenn auch freilich ein Guerilla-Krieg noch lange Zeit fortdauern wird. Mit der nordafrikanischen Angelegenheit im engen Zusammenhang stand die Heise des Königs Humbert nach Wien, dessen Minister Oesterreich und Deutschland zu bewegen hofften, zu Italiens Gunsten Frankreich zu einer Verzichtleistung auf Tunis zu veran-

lassen. Dieser Plan soll, wie auch vorauszu- sehen war, total mißlungen sein, da Deutschland-Oesterreich sich selbstverständlich Italiens halber in keinen Krieg mit Frankreich einlassen werden. Als nächsten und vielleicht auch einzigen Erfolg der Entree wird der Versuch einer Verständigung des italienischen Königthums mit dem Papste angegeben. Kaiser Franz Josef soll sich zur nöthigen Vermittelung erboten haben. Gleichzeitig fast mit der Anwesenheit des Königs Humbert in Wien begann auch in der Residenz das Tagen der verschiedenen Delegationen für den Kaiserstaat. Hervorzuheben ist besonders aus den mancherlei Neben, daß allgemein die gegenwärtige politische Lage als eine überaus friedliche hingestellt wurde. In der That herrscht, abgesehen von den afrikanischen Wirren, so ziemlich Ruhe auf der uns bekannten Welt, selbst die irische Frage gestaltet sich von Tag zu Tag gleichmäßiger. Freilich sind noch viele Verhaftungen vorgenommen, aber die Zeit der offenen Aufstände, zu denen die Unruher ausarteten, scheint doch vorüber zu sein. Auch aus Rußland, wo eine Zeitlang ebenfalls offener Aufruhr befürchtet wurde, kommen nur verhältnißmäßig friedliche Nachrichten, die Hoffnung geben, daß der Nihilismus verschwinden wird, wenn eben Kaiser Alexander sich entschließen kann, berechtigten Wünschen des Volkes Rechnung zu tragen. In Amerika beginnt sich die neue Regierung des Präsidenten Arthur einzubürgern, nachdem sie sich bestrebt, einigermaßen in die Fußstapfen ihres Vorgängers zu treten; auch von einem beabsichtigten Attentat auf den neuen Präsidenten war in dieser Woche bereits die Rede, wenigstens versuchte ein mit einem Revolver versehener Mann in das weiße Haus, die Residenz der Präsidenten der Vereinigten Staaten einzubringen. Der allem Anschein nach geistesgestörte Attentäter wurde verhaftet. Die Mordversuche auf hervorragende Männer und

Regenten scheinen mehr und mehr Anlaß zu einer Art Manie zu geben, gegen die natürlich kräftige Gegenmaßregeln ergriffen werden müssen. Die von Deutschland und Rußland angeregte internationale Regelung schreitet jedoch nur langsam vorwärts, da besonders England noch immer seine eigenen Geheße als hinreichend zur Abwehr jeder Gefahr hinstellt, und außerordentliche Maßregeln für unnötig hält.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 5. November. Der Reichsanzeiger publicirt die Einberufung des Reichstags zum 17. d. Mts.

Heidelberg, 4. November. Stichwahl. In der Stadt Heidelberg: Blum (nationalliberal) 2489, Fischer (Ultr.) 741 Stimmen.

Offenburg, 5. November. Bei der gestern stattgefundenen Stichwahl wurde Schad (National) mit 8436 Stimmen gegen Meyer (Centrum), welcher 7874 Stimmen erhielt, gewählt.

Laß, 5. November. Bei der gestrigen Stichwahl wurde Sander (nationalliberal) mit 9150 Stimmen gewählt. Siben (Centrum) erhielt 8511 Stimmen.

Hannover, 4. November. Heute Nachmittag erfolgte in dem Laboratorium der Egestorfschen Büchbindenfabrik bei Bormum, eine halbe Meile von Hannover, eine Explosion, in Folge deren das alte und das neue Laboratorium in die Luft flogen und ein Arbeiter getödtet und vier andere verletzt wurden.

München, 5. November. Die Kammer nahm mit 85 gegen 63 Stimmen den Antrag Luthardt's (Aufhebung der Simultanfchulen) an. Im Laufe der Debatte forderte Rittler (extrem) den Kultusminister mit Bezug auf dessen gestrige Äußerung auf, Luz möge Demjenigen, der ihn hierher geleht, Gelegenheit geben, dieses Vertrauen durch ein Entlassungsgeuch neuerdings auf die Probe zu stellen.

Gaben, 5. November. Die heutige außerordentliche General-Verammlung der **Mährisch-Polener Bahn** genehmigte den Verfaatlichungs-Vertrag mit 22270 gegen 2322 Stimmen.

Presden, 5. November. Zweite Kammer. Interpellation des Abgeordneten Bebel betreffend die Verhängung des kleinen Belagerungszustandes über Leipzig. Nach Begründung der Interpellation durch Bebel erklärte der Minister des Innern in Beantwortung derselben, dem Abgeordneten Bebel, dessen Wahlgiltigkeit noch zweifelhaft sei, gezielte mehr Wäßigung. Die Regierung sei nur dem Reichstage Rechenschaft schuldig. Die sächsische Regierung müsse sich erinnern, daß die Sozialdemokratie den Umsturz der Krone, die Umwandlung des individuellen Eigentums in Kommunaleigentum und den Zusammenbruch der Religion bezwecke und hier-

zu nach ihrem eigenen Manifest kein Mittel scheue. Die Regierung müsse die revolutionäre Partei bekämpfen. Der Minister motivirte sodann ausführlich die über Leipzig verhängte Maßregel, welche der öffentlichen Verhöhnung der Autorität erfreulicher Weise ein Ende gebracht habe. Die Verantwortung für die Nachteile aus dieser Maßregel falle auf die trotz aller Warnung weiter thätig gewesenen Agitatoren zurück.

Paris, 4. November. Gambetta machte heute Mittag dem Fürsten Hohenlohe einen längeren Besuch. Er verweilte auf der deutschen Botschaft ziemlich eine Stunde in Unterhaltung mit dem Fürsten. Die Niederlage Floquets bei der Wahl des Vizepräsidenten der Kammer wird sehr commentirt und vielfach den geheimen Einwirkungen Gambettas zugeschrieben, welcher der radikalere Gruppe der 88 aus der Union Republicaine, deren Chef Floquet ist und die ihren Willen allzusehr dominirend dem neuen Kabinett wie der Majorität aufzudrängen Miene machte, eine Lektion erteilen lassen wollte. Man glaubt, daß Gambetta seinem Ministerium demnach nicht eine zu scharf fortschrittlich-republikanische Färbung verleihen werde.

Paris, 4. November. Deputirtenkammer. Brisson übernahm den Vorsitz unter Abstattung seines Dantes für seine Wahl und mit der Versicherung, daß er beehrt sein werde, dem ihm von seinen Vorgängern im Amte gegebenen Beispiele nachzueifern; Frankreich habe gezeigt, daß es die republikanische Regierung sichern wolle auf der Grundlage der Legalität. Brisson theilte der Kammer hierauf mit, daß ihm 3 Interpellationen über Tunis zugegangen seien. Minister-Präsident Ferry erklärte, er wolle sich über die Stellung des Kabinetts den Interpellation gegenüber aussprechen. Das Kabinett sei stets der Ansicht gewesen, daß seine Gewalten erschöpft seien mit der Kammer, aus welcher das Kabinett hervorgegangen. Der Austritts-Entschluß des Kabinetts sei lediglich vertagt worden, weil das Ministerium auf die ihm gemachten Bechuldigungen antworten und weil es der Kammer die Verantwortlichkeit des vollständig solidarischen Kabinetts anbieten wollte. Er sei bereit, alle vorläufigen Erklärungen, die er für notwendig halte, abzugeben; je früher die Debatte eröffnet werde, desto besser werde es sein für das Land und für die Republik. Raquet beantragte, die Interpellation auf nächsten Montag festzusetzen. Der Antrag wurde von der Kammer abgelehnt und die Interpellation auf morgen anberaumt.

Madrid, 4. November. Die Budget-Kommission des Deputirtenkongresses hat den Gesetzentwurf über den Konvertirung der Staatsschuld und über die Ermächtigung des Ministers zu Verhandlungen mit den Inhabern der spanischen Schuld genehmigt.

Washington, 4. November. Das Schatzamt macht bekannt, daß es beabsichtigt, bis auf Weiteres an jedem Mittwoch die prolongirten Obligationen, die noch nicht zur Amortisirung einberufen sind, zu amortisiren und zwar bis zum Betrage von 2 Millionen Dollars.

Aus Stadt, Kreis und Provinz.

Halle Wie dem „S. T.“ mitgetheilt wird, hat es in Oesterreich und Ungarn so sehr geschneit, daß auf den hiesigen Eisenbahn-Güter-Expeditionen die Weisung ergangen ist, vor der Hand Güter dorthin nicht anzunehmen.

Halle. In der am 4. d. Mts. unter dem Vorsitz des Landgerichts-Directors Reuter eröffneten Herbst-Schwurgerichts-Sitzung wurde die verhehlichte Handarbeiter Emilie Nieschmann aus Giebichenstein angeklagt aus § 153 Stt. Ges.-Bl. am 4. Febr. 1881 von dem Kgl. Landgericht zu Halle einen ihr zugeschobenen Eid wissentlich falsch geschworen zu haben, nach der zu ihren Gunsten ausgesprochenen Verweisung freigesprochen; der Bergmann Emil Gustav Erdine aus Wimmelburg dagegen angeklagt, am 26. Juli 1881 den Bergmann Lorenz Brendari mittelst eines Messers vorzüglich gemißhandelt und dadurch den Tod des Brendari herbeigeführt zu haben, unter Verneinung mildernden Umstände zu 5 Jahre Gefängniß verurtheilt.

Taumbura. Am 3. d. Mts. kam vor dem Schwurgericht der Mordversuch des früheren Lehrers Hille zu Merseburg zur Verhandlung, der am 2. Pfingstfeiertage d. Z. seine frühere Braut die 16jährige Agnes Schmidt zu Rasberg bei Reiz durch einen Revolverschuß in die Schulter verwundete. Der Beweggrund der That ist Eifersucht und getäuschte Liebe gewesen. Der Angeklagte bestritt, den Tod des Mädchens mit Ueberlegung geplant zu haben; er habe sich vor ihren Augen selbst tödten wollen und erst, als er sie am Arme eines Andern gesehen, habe er die Waffe auf sie gerichtet. Er wird denn auch nicht wegen Mordversuchs, sondern nur wegen versuchten Todtschlags zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt. Bevor er in das Gefängniß zurückgeführt wird, bittet er das Mädchen, das als Zeugin anwesend ist, um Verzeihung, erhält aber keine Antwort.

— In einem Orte in der Nähe von **Meiningen** haben sich zwei schon an Jahren bedeutend vorgeückte Brüder ob der Reichstagswahl so entzweit, daß sie sich in öffentlicher Gesellschaft schlimme Dinge vorgezungen haben und sich fortan nicht mehr mit Du, sondern mit Sie anreden, wenn der Verkehr nicht zu umgehen ist.

— Der Meiningener Staat hat sich erboten, eine Eisenbahn von Hemar über Schleusingen nach Unterneubrunn zu bauen, wenn im preu-

Am Grabe der Mutter.

Erzählung

von

Paul Böttcher.

(Fortsetzung.)

Noch ehe ich selbst recht wußte, wie ich mich so schnell zu dieser unbesonnenen Handlung konnte hinreißen lassen, schrieb ich in fliegender Hast einige Zeilen an meine Eltern und theilte ihnen mit, daß das Geld von einem Freunde entlehnt sei und ich mich hätte auf Ehrenwort verpflichten müssen, dasselbe in vierzehn Tagen zurückzuzahlen.

Es war gerade zur Mittagszeit und ich stand am Postschalter, die 500 Thaler zur Uebersendung an die Eltern aufzählend, indem ich den Rest wieder in die Tasche gleiten ließ, um nicht mehr als dringend notwendigig abzuschicken, als sich eine schwere Hand auf meine Schultern legte. Ich wandte mich erschrocken um und hinter mir stand — Herr Wernheim, der mich schon anderweit verurteilt habe und daß es ihm nicht im Traum beigemommen sei, das Geld so leichtsinnig hinauszuwerfen.

Ich stand stumm und bleich vor Schrecken, denn ich hatte ja nie daran gedacht, daß Wernheim eine Ablung von dieser Geldsendung haben konnte, die eigentlich um 3 Wochen vor dem Zahlungstermin eingetroffen war.

Noch ehe ich mir's verah, hatte Wernheim das aufgezählte Geld eingezogen und forderte

mich mit nicht mißzuverstehender Geberde auf, ihm zu folgen.

Ich ging stumm und rathlos neben ihm her und war darauf gefaßt, daß es jetzt um mich gehehen sei; denn ich kannte den schonungslosen Charakter Wernheims zu gut, als daß ich nicht hätte voraussehen müssen, von ihm der Gerichtsbehörde angezeigt zu werden.

Aber es erfolgte nichts dergleichen. Als wir zu Hause gelangt waren, bedeutete mir Wernheim, daß ich den Rest des Geldes, welchen ich bei mir führte, herausgeben solle und als ich dies gethan, begann er:

„Es thut mir leid, junger Mann, daß es mit Ihnen soweit kommen mußte. Ich hatte bisher noch nie an Ihrer Ehrlichkeit gezweifelt, jetzt aber sehe ich ein, daß ich mich darin arg getäuscht habe. Jedoch will ich immer noch annehmen, daß Sie sich nur aus Liebe zu Ihren Eltern zu diesem Schritt verleiten ließen und Sie mögen wohl nicht die Absicht gehabt haben, mich um dieses Geld zu betrügen. Aber Sie werden einsehen, daß es immerhin eine strafbare Handlung bleibt! Ist dem nicht so?“

Ich antwortete nicht und wollte auch nicht an die Gnade Wernheims appelliren. Der Gedanke, der öffentlichen Schande nicht mehr entgegen zu können, hatte sich in dem Grabe meiner bemächtigt, daß ich gegen alle Ermahnungen taub blieb; die eigene Willenskraft hatte mich in diesem Augenblick völlig verlassen und ich fühlte mich gleich dem zur Schlachtbank geführten Thier, das man noch einmal lieblosend streichelt, um ihm desto sicherer den Todesstoß geben zu können.

Als Wernheim sah, daß ich nichts erwiderte, fuhr er fort: „Sie mögen wohl nicht diesen leichtsinnigen Schritt überlegt haben, denn sie mußten doch wissen, daß ich davon Kenntniß erlangen konnte und noch viel weniger werden Sie daran gedacht haben, daß die Schande, welche Sie durch ihr Vergehen über Ihre Eltern bringen konnten, noch eine viel größere und entehrendere ist, als die, wenn ihr Vater nur ein Bankerrotter wäre. Sie ahnen auch nicht, daß Sie zu meinem eigenen Bankerrot hätten mit-helfen können, dem ich jedenfalls selbst nicht entgehen werde!“

Ich erschraf; das, was Wernheim jetzt sagte, schien mir fast eine Unmöglichkeit zu sein, aber ich wagte es nicht, diesem Gedanken Ausdruck zu geben.

Wernheim, der das, was in mir vorging, zu errathen schien, redete weiter: „Sie mögen glauben, junger Mann, ich sei sehr glänzend gestellt. Allerdings stehen meine Sachen nicht gerade schlecht, aber es droht mir in neuerer Zeit ein sehr schwerer Verlust. Sie kennen doch Händel, den jungen Gutsbesitzer in S. . .?“

Ich nickte bejahend.

„Nun“, sagte Wernheim, „so werden Sie auch wissen, daß ich diesem Manne schon seit Jahren größere Darlehen gegeben habe. Die Schuld Händel's beträgt jetzt gerade das nette Stämmchen von 20,000 Thalern und da ich nicht gewillt bin, dieselbe noch vermehren zu lassen, so habe ich ihn zur Zurückgabe meines Darlehens aufgefordert.“

(Fortsetzung folgt.)

fischen Kreise Schleifungen Grund und Boden dazu kostenfrei hergegeben wird.

Wunsdorf, Prov. Hannover. Die beiden von der Festung Wilhelmstein abhanden gekommenen goldenen Kanonen sollen einen Werth von 70 000 Mk. repräsentieren. Die Diebe haben vier Kanonen entwendet, zwei hat man jedoch am Ufer des Sees wiedergefunden. Der Wilhelmstein wird von 1 Unteroffizier und 3 Mann Soldaten bewacht; der Posten hörte in der Nacht ein verdächtiges Geräusch und bemerkte ein die Insel verlassendes Fahrzeug. Man schöpfte Verdacht und bei einer schnell angestellten Untersuchung wurden die goldenen Kanonen vermisst. Nun galt es, den Räubern per Boot nachzugehen; sie hatten bedeutenden Vorsprung, der Mond war bereits untergegangen und die Nacht dunkel. Am Festlande angekommen, wurden zwei der Kanonen, welche die Diebe offenbar nicht schnell genug hatten fortzuschaffen können, aufgefunden, mit den beiden anderen aber waren sie entkommen. Diese historisch merkwürdigen Kanonen sind ein Geschenk der damaligen portugiesischen Regierung an einen Vorfahren des jetzigen Fürsten, den berühmten Grafen Wilhelm, den Erbauer von Wilhelmstein, aus Dankbarkeit für im vorigen Jahrhundert geleistete, vom Glück begünstigte Kriegsdienste.

Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 5. Novbr. 1881.

Preise mit Ausschlag der Courtagé bei Posten aus erster Hand.
 Weizen 1000 kg fest, 213—228 M., exquisite Waare bis 243 M. bei.
 Roggen 1000 kg rubig, 201—204 M.
 Gerste 1000 kg sehr matt, Umsatz unbedeutend, Landgerste 167—177 M., Chevalier 180—195 M., abfallende Sorten billiger.
 Gerstmalz 50 kg 14,50—15 M.
 Hafer 1000 kg 165—170 M.
 Hülsenfrüchte 1000 kg Victoria: Erbsen 245—250 M., Linen 50 kg 19—23 M., weiße Bohnen 50 kg 12 M.
 Kammeln 50 kg 25,50—26,50 M.
 Meist 1000 kg Donau 155 M., amerikan. 156—157 M.
 Leinwand pr. 1000 kg Raps 260—265 M., ohne Angebot.
 Mohlfamen, blauer 50 kg 32—33 M., exquisite Waare über Noth.
 Stäbe 50 kg 23,50 M.
 Spiritus 10,000 Liter-Proz. loco niedriger, Kartoffeln 51 M., Rüben 50 M.
 Nüßeln 50 kg 28,50 M.
 Solardi 50 kg, 9 M.
 Malzheine 50 kg fremde 5 M., hiesige 5,25—5,50 M.
 Futterweizen 50 kg 8,50 M.
 Kleie, Roggen 50 kg 6,40—6,50 M., Weizenstaale 5,25 M., Weizenrieselfe 6—6,10 M.
 Getreide 50 kg loco und Termine 7,50 M.

Tages-Chronik zum 7. November.

1632 Graf von Pappenheim wird in der Schlacht bei Eilgen schwer verwundet und stirbt an den Wunden;

— 1750 * Friedrich Leopold zu Stolberg, deutscher Dichter, („Mein Arm ist stark und groß mein Muth“).
 — 1773 † Freiherr von Seibitz, preussischer General der Kavallerie, der Held des 7jährigen Krieges. Er war der Sieger von Rossbach und Zornbork. — 1793 Robespierre schafft das Christentum durch den Konvent ab. — 1861 † Karl Böllner, beliebter Komponist in Leipzig. — 1870 Gefecht der 3. Inf.-Brigade bei Bretenay. Gefecht bei Chamont.

Metrologische Station
 des Dpt. mechan. Instituts — Merseburg, Winberg 7.

	6./11. Abds. 8 U.	7./11. Morg. 8 U.
Barometer Mill.	760,0	760,0
Thermometer Celsius	+ 11,2	+ 7,1
Rel. Feuchtigkeit	94,5	98,3
Bewölkung	6	6
Wind	SW.	SW.
Stärke	5	—

Fahrplan
 der thüringischen Eisenbahn.

Vom 15. October 1881.

Station Merseburg.

- 1. Abfahrten nach Halle:**
 - 4.13 früh Schnellzug, I. u. II. Kl.
 - * 7.1 = Personenzug, I.—IV. Kl.
 - * 10.15 Vorm. Personenzug, dgl.
 - * 12.56 Nachm. Personenzug, dgl.
 - * 4.57 Nachm. Personenzug, I.—III. Kl.
 - 5.14 Nachm. Schnellzug, I. u. II. Kl.
 - 8.41 Abends Schnellzug, I.—III. Kl.
 - * 10.30 Abends Personenzug, I.—IV. Kl.
- 2. Abfahrten nach Thüringen:**
 - 6.9 früh Personenzug, I.—IV. Kl.
 - 8.8 = Schnellzug, I.—III. Kl.
 - 10.39 Vorm. Personenzug, I.—III. Kl.
 - 12.3 Mittag Schnellzug, I.—II. Kl.
 - 2.19 Nachm. Personenzug, I.—IV. Kl.
 - 6.29 Abends Personenzug, I.—IV. Kl.
 - † 9.28 Abends Personenzug, I.—IV. Kl.
 - 11.20 Abends Schnellzug, I.—II. Kl.

Die mit * bezeichneten Züge halten in Ammendorf.
 Anschlüsse in Corbeita nach Leipzig: 4.2 u. 6.50 früh, 10.1 Vorm., 12.46, 4.59 Nachm., 8.32 u. 10.19 Abends.

Anschlüsse in Weissenfels nach Zeitz: 7.5 früh, 12.32 u. 4.31 Nachm., 10.4 Abends.

Der mit † bezeichnete Zug geht nur bis Weissenfels.
 Nur der Tages Schnellzug hält in Rößlen.

Personen-Posten.

I. Personen-Post aus Merseburg 5 Uhr Sm., in Mücheln 7 Uhr 15 M. Sm., Mücheln 4 Uhr 45 M. Sm., in Merseburg 7 U. Sm.

II. Personen-Post aus Merseburg 2 Uhr 40 M. Sm., in Mücheln 4 U. 55 M. Sm., Mücheln 7 Uhr 45 M. Sm., in Merseburg 10 Uhr Sm.

von Merseburg nach Lauchstädt:
 aus Merseburg 3⁰⁰ Sm., in Lauchstädt 4⁰⁰ Sm., aus Lauchstädt 5⁰⁰ früh, in Merseburg 6⁰⁰ Sm.

Rechnungsabschluss

des **Vorschuss-Vereins zu Merseburg, G. S.** pro Monat October.

Einnahme.

Kassenbestand vom Monat September	29665 99
Rückzahlung auf gegebene Vorschüsse	222996 18
Vorschuss-Zinsen	5616 62
Vereinscapital von Mitgliedern	657 53
Aufgenommene Darlehne	56750 95
Rezervefond	18 —
Bank-Conto	1608 55
Incasso-Conto	—
Giro-Conto—Berlin	10940 4
Conto für Verschiedene	574 45
Sa.	328828 31

Ausgabe.

Gegebene Vorschüsse	228000 74
Zurückgezahlte Darlehne	52531 92
Gezahlte Zinsen	346 67
Zurückgezahltes Vereinscapital	6 —
Verwaltungskosten	858 85
Rezervefond	—
Bank-Conto	17000 —
Incasso-Conto	—
Giro-Conto—Berlin	9522 22
Conto für Verschiedene	317 45
Sa.	308583 85

Mithin Bestand 20244 46

3. Richter. M. Klingebell. A. Just.

Nach dem neuen Posttarif

beträgt das Porto für	Mark	Pf.
1) Postkarten	—	5
2) do. mit Rückantwort	—	10
3) Drucksachen bis 50 Gramm	—	3
über 50 bis 250 Gramm	—	10
= 250 = 500 „	—	20
= 500 Gramm bis 1 Kilo-gramm	—	30
4) Waarenproben bis 250 Gramm	—	10
5) Einschreibgebühr (Rekommendationsgebühr)	—	20
6) Postanweisungen bis 100 Mark über 100 bis 200 Mark	—	20
= 200 = 400 „	—	40

Bekanntmachungen.

Für Schuhmacher!

Einen großen Posten **Fries à Meter 1,80**, desgl. **Curts à Meter 1,45** empfing und empfiehlt

Em. Gleye,

Leberhandlung, **Delgrube 3.**
Visit-, Adress-, Jagd- & Einladungskarten fertigt schnell und elegant
F. Karius, Brühl 17.

Die 2. Etage in unserem Hause bestehend aus 5—6 heizbar. Zimmern, Balkon, Küche und Speisekammer, Keller und Vorplatz ist von jetzt ab zu vermieten u. 1. Januar zu beziehen.
Gebrüder Malpricht,
 Neu projectirte Straße.

Eine Wohnung,

bestehend in möbl. Stube u. 2 Kammern wird von e. em. Herrn baldigst zu mieten gesucht. Offerten an P. P. Fordeberg a. d. Exped. d. Kreisbl.

Neu! Feinstes Schwanenpuder. Der anerkt. beste, unschäd. all. Toilettes poudres; halt. vollk. unsichtb. auf der Haut, conserv. die u. macht sie jungendl. zart u. weiß. Empfehl. hervorr. Bühnen-künstl. **Necht b. S. S. Grius Nachf.,** Burgstraße.

Frischen Hecht, frischen Schellfisch, frischen Seedorfch empfiehlt **C. F. Zimmermann.**

Unteraltenburg 24 ist ein Logis nebst allem Zubehör zu vermieten und kann zugleich oder Neujahr bezogen werden.

Ein solider unverheiratheter Mann, gefesteten Alters, sucht in hiesiger Stadt oder Umgegend Beschäftigung, z. B. als Büroandiner, Kassenbote, Portier oder dergl. Gest. Offerten sind in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Zur Aufwartung

wird sofort ein junges anständiges Mädchen von 14—15 Jahren gesucht. Näheres **Breitestr. 21** im Laden.

Verein zur Förderung kirchlichen Lebens in der Gemeinde Sct. Maximi.

Montag den 7. Nov. c., abends 8 Uhr im Saale des **Livoli.**
 Tagesordnung: 1) Vorstandswahl; 2) Fragekasten; 3) der Stifter des Isalam. **Der Vorstand.**

Das beste und sicherste Mittel, um **Frostbeulen, Hautkrankheiten**, Flechten, Haut-Krankheiten und Unreinheiten jeder Art vorzubeugen oder zu beseitigen und dem **Toint Glanz und Frische** zu verleihen, ist unbestritten: **Gallet & Co's (in Nyon, Schweiz) Theerschwefelseife.**
 Zu haben à 80 Fg. per Stück in gelber Enveloppe,
in Merseburg in beiden Apotheken.

Für die diesjährige Weihnachts-Bekehrung in der Altenburger Kinder-Bewahr-Anstalt wird nächsten Donnerstags, als den 10. d. M., Nachmittags 3 Uhr, bei Frau Präsident **Gabler** genährt.

30—40 Meter **Burbaum** sucht zu kaufen **M. Serwaska, Gärtner,** auf Rittergut Tragarth b. Merseburg.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, das von jetzt ab täglich am Rathhaus Keller **Karpfen** zum Verkauf stehen. Alle Bestellungen werden daselbst oder Brühl 13 angenommen. Achtungsvoll **G. Dorias, Merseburg.**

H. Stralsunder Spielkarten empfiehlt billigt **A. B. Sauerbrey.**

Einige Glätterinnen finden dauernde Beschäftigung in der **Merseburger Buntpapierfabrik Heilmann & Abel.**

Manufaktur verkauft die **Kreisblatt-Expedition.**

E. A. Steckner, Merseburg.

Montag 7. November

Ausverkauf

billiger, im Preise zurückgesetzter **Kleiderstoffe** und einzelner **Kleider**, zu Weihnachtsgeschenken passend.

3 bis 4000 Meter Rester,

einzelne **Muster** in

Teppichen & Gardinen,

Paletots u. Mäntel

voriger Saison, sowie verschiedene andere Artikel meines Lagers sind zum Ausverkauf gestellt.

Schutzmarke



Der ächte **Bernhardiner Alpenkräuter Magenbitter,**

weltbekannt als Quintessenz der besten aromatischen Kräuter und Wurzeln der deutschen und schweizer Alpenflora.

Von den Herren Universitäts-Professoren Obermedicinalrath Dr. E. A. Buchner, Dr. J. G. Wittstein, Dr. Kahser u. vielen Aerzten geprüft und wegen seiner Magen und Verdauung

fördernden, Appetit erzeugenden, blutreinigenden und regenerirenden Eigenschaften als bestes diätetisches Hausmittel ausschließlich empfohlen.

Man achte bei Ankauf genau auf obige Schutzmarke und die Firma

Wallrad Ottmar Bernhard,

kgf. b. Hofdestillateur,

München, Zürich, Kufstein und London.

Nur acht zu haben in Flaschen à M. 4, M. 2, M. 1,06 sammt Gebrauchsanweisung des Herrn Dr. J. B. Kraus, in Merseburg bei Herrn Oskar Leberl, Burgstraße 16, Marktraubitz Gustav Enke, Schenkweg 11, H. Riecksmann, Nebra G. W. Rabisch, Wegau M. Haase, Halle a. S. A. Ludwig, Engelapothete, Pausa G. H. Roscher, Duerfurt Rob. Raunhardt, Ortschaft Otto Gold.

Ausschank

der

Nürnberger Actien-Brauerei

Café Restaurant | Gotthardtsstr. 22 | Café Restaurant

täglich:

Bouillon mit Pasteten, Ragout fin, echt astrach. Caviar, div. Delicatessen, warme u. kalte Speisen u. Getränke.

Nürnberger Schankbier

vorzüglich.

Separat-Bimmer für Gesellschaften.

Die neuesten Zeitungen & Zeitschriften liegen aus.

Offene und halbverdeckte 1-2-spännige Kutschwagen, als: Halbchaisen, Droschken, Hinterlader, sowie verschiedene Sorten Kutschgeschirre sind zu verkaufen bei

H. Kübler, Sattler und Wagenbauer in Schkeuditz.

Sicher und Schnell
ist die Wirkung der echten

Apitzwegerich-Bonbons

von **Victor Schmidt & Söhne** in **Wien**, bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc.**
Zu haben bei **Friedr. Apitzsch** in **Merseburg.**

Die Verkaufsstelle Merseburg der **Kaiserlichen Tabak-Manufactur** **Strassburg i. E.**

empfiehlt die rühmlichst bekannten Fabrikate obiger Manufaktur sowohl **en gross** als **en detail** zu den von der **Direktion** vorgeschriebenen Verkaufspreisen.

Local provisorisch **Oberbreitestraße 2.**

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand 33300 Personen mit 174000000 M.

Vermögensbestand 35000000 M.

Dividende an die Mitglieder 40 % der Prämie.

Vertreter für Merseburg **Aug. Rindfleisch** Auct. Commissar.

Musik-Unterricht.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebensste Anzeige, daß ich mich hier als **Clavier- u. Violin-Lehrer** niedergelassen habe. Ich hoffe, mir das Vertrauen eines hochgeehrten Publikums zu erwerben, da ich während meiner 10 jährigen Praxis Erfahrung und Kenntnisse gesammelt habe. Anmeldungen werden auch in der Buch- und Musikalienhandlung von **P. Steffenhagen**, Burgstraße, entgegengenommen. Hochachtungsvoll

Emil Troisch, Markt 32, 1 Tr. rechts, Eingang Preußersstraße. Ehemaliger Schüler der Kallak'schen neuen Akademie der Tonkunst zu Berlin.

Von **Dienstag früh** stehen **große und kleine magere Schweine (halbengl.)** zum Verkauf im **Gasthof „zur Linde.“** zum **Reicherdt**, Viehhändler aus **Reinsdorf b. Cöthen.**

Zu vermieten

ist eine freundl. möbl. Stube

Salle'sche Str. Nr. 9.

Redaction, Druck und Verlag von **A. Leiboldt** in Merseburg.